

Fonds-Checkliste

Ranglisten, Performance, Gebühren, Fondsgröße: Worauf sollten Sie bei der Fondsauswahl besonders achten und wie finden Sie zu Ihrer persönlichen Anlagestrategie das passende Produkt? Als Investor kommen Sie nicht umhin, sich die infrage kommenden Fonds einmal genauer anzuschauen. Hier blind auf irgendeine Empfehlung oder Fachzeitschrift zu vertrauen, hat schon vielen Anlegern das Genick gebrochen. Dabei ist es deutlich einfacher, richtig gute Fondslösungen für Ihr Geld zu finden, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Diese Fondsliste hilft Ihnen, einige wichtige Kriterien vor dem möglichen Kauf zu prüfen und für sich persönlich zu bewerten.

✓ Wie lange ist der Fonds bereits am Markt aktiv?

Um zu sehen, ob der Fonds auch in Krisenzeiten gute Arbeit macht, braucht er erst mal eine gewisse Stehzeit. Deswegen setzen Sie besser auf Fonds, die schon mindestens einen, besser zwei oder drei Stürze an der Börse ohne größeren Schaden durchlebt haben. Nur so können Sie nachvollziehen, ob das Fondsmanagement seine Arbeit versteht. Als guter Richtwert sollte der Fonds also schon mindestens zehn Jahre verlässliche Ergebnisse abliefern. Das ist zwar schade für alle jungen Fonds, aber weitaus sicherer als mit einem Nobody mit wehenden Fahnen unterzugehen.

✓ Wie groß ist der Fonds?

Bei zu geringem Fondsvolumen von zum Beispiel nur 10 Millionen Euro stellt sich die Frage, ob der Fonds überhaupt rentabel arbeiten kann. Kann das Management überhaupt erstklassig sein, wenn für gut ausgebildetes Personal und die nötige Technik kaum Geld vorhanden ist? Und wenn der Fonds gleich Probleme bekommt, sobald ein Anteilseigner größere Summen abzieht, indem er seine Anteile zurückgibt? Auf der anderen Seite gibt es aber auch die Riesen-Fonds-Tanker, die teilweise Milliarden schwer sind. Mit solch einem Volumen beeinflusst der Fondsmanager gleich ganze Märkte.

Für Sie als Größenordnung: Der Fonds sollte mindestens über ein Volumen von 100 Millionen Euro verfügen. Hat ein Fonds weniger als 10 Millionen im Topf, dann lassen Sie besser die Finger davon. Liegen gleich mehrere Milliarden im Topf des Fonds, dann sollte der Fonds in jedem Fall global aufgestellt sein, da er ansonsten zu stark in seinen Chancen und Möglichkeiten begrenzt ist, eine vernünftige Investmentmöglichkeit für das viele Geld zu finden.

✓ Wie schlägt sich der Fonds im Vergleich zur Benchmark

Wie hat sich der Fonds im Vergleich zu seiner Benchmark über mindestens fünf, besser zehn Jahre geschlagen. Nahezu jeder Fonds wird im Vergleich zu seiner Benchmark (z. B. einem Vergleichsindex) dargestellt. Hier können Sie sehen, wie er in den letzten Jahren im Vergleich abgeschnitten hat.

✓ Ist die Wertentwicklung kontinuierlich gut gewesen (zum Beispiel über die letzten zehn Jahre gerechnet) oder sorgen einzelne besonders erfolgreiche Jahre für eine gute Gesamtverzinsung?

Hat der Fonds es verstanden, Verluste weitestgehend zu vermeiden, oder hat er zumindest deutlich weniger Einbußen hinnehmen müssen als sein Vergleichsindex, an dem er gemessen wird? Das ist zwar nicht automatisch eine Garantie für die Zukunft, in jedem Fall aber schon mal ein guter Indikator. Schauen Sie hier insbesondere die Jahre des Platzens der Dotcom-Blase im Jahr 2000 und nach dem 11. September 2001 an. Sollte es den Fonds noch nicht so lange geben, nehmen Sie die Finanzkrise 2008. Wie hat der Fonds sich in der Zeit im Vergleich zu seinem Markt geschlagen? Keine Frage, wenn alles runtergeht, kann kein Aktienfonds nach oben gehen. Aber wenn der Markt 50 % Verlust gemacht hat, der Fonds aber nur 25 % und in Folgejahren trotzdem auf Augenhöhe an der Erholung an den Märkten profitieren konnte, ist das schon mal ein gutes Indiz.

✓ Wie stark schwankt der Fonds (Volatilität)?

Werfen Sie einen Blick auf die Schwankungsbreite des Fonds. Unterliegt ein Fonds starken Schwankungen, können diese leider auch mal in die falsche Richtung gehen. Fällt dann der Kurs nach unten, bekommen Sie möglicherweise kalte Füße und verkaufen vorschnell Ihren Fonds. Hinterfragen Sie sich unbedingt, ob Sie mit den Schwankungen des jeweiligen Fonds leben können. Wenn Sie mehrere Vergleichsfonds mit guten Ergebnissen haben, sind Sie oft gut bedient, wenn Sie den mit den geringsten Schwankungen (der geringsten Volatilität) nehmen.

✓ **Wie hoch sind die Kosten des Fonds?**

Hier sollten Sie den Fonds im Vergleich zu seiner Konkurrenz beurteilen. Rendite ist eine Sache, Kosten sind die andere. Alles, was der Fonds, die Börse oder die Depotbank in Rechnung stellt, muss erst mal über die Rendite wieder verdient werden. Die Kaufgebühren in Form von Agio beziehungsweise Ausgabeaufschlag von teils bis zu 5,5 Prozent lassen sich oft sparen. Rabatte von Direktbanken oder der Kauf direkt über die Börse sind hier kostengünstige Alternativen. Dann schlägt noch die jährliche Managementgebühr mit 0,5 bis 3 Prozent pro Jahr zu Buche. Die jährliche Verwaltungsgebühr wird nicht gesondert in Rechnung gestellt, sondern lediglich vom Fondsvermögen abgezogen. Sie ist daher für Sie nicht offen sichtbar, wenn Sie nicht im Fact Sheet auf den Punkt »Verwaltungsgebühr« beziehungsweise »TER« (»Total Expenses Ratio«, also Gesamtkostenquote) schauen. Bei Aktienfonds beispielsweise liegen die Kosten im Schnitt zwischen 1,0 und 3,0 Prozent, Mischfonds können etwas darüber liegen und Rentenfonds haben meistens eine TER von 0,5 bis 1,5 Prozent. ETFs liegen meist zwischen 0,2 und 0,5 %.

✓ **Passt der Fonds in Ihr Portfolio?**

Wenn Ihnen ein bestimmter Fonds gefällt, dann prüfen Sie, ob er in Sachen Rendite, Risiko und Kosten in Ihr Portfolio passt. Gibt es möglicherweise andere Fonds mit ähnlichen Anlagezielen, die besser abgeschnitten haben? Versuchen Sie herauszufinden, warum dies der Fall gewesen ist.

Abschließender Tipp

Wenn Sie sich für einen Fonds entschieden haben, dann handelt es sich meist um eine langfristige Entscheidung. Allerdings kommen Sie nicht darum herum, Ihre Entscheidung in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Hat möglicherweise das Fondsmanagement gewechselt? Hinkt der Fonds schon seit Längerem hinter seinen Konkurrenten hinterher? Rufen Sie die Fondsgesellschaft einfach an. Sie werden feststellen, dass man Ihnen dort gerne Informationen über die Hintergründe einzelner Anlageentscheidungen liefert. Auch können Sie sich bei großen Fonds in den zugehörigen Newsletter eintragen. Dann sind Sie immer auf dem Laufenden, was in dem Fonds gerade los ist. Das Monitoring fällt Ihnen dann deutlich leichter.